

1/2000

Verlagspostamt 6020 Innsbruck 300018199U P.b.b.  
Bureau de poste 6020 Innsbruck (Autriche) Taxe percu

# MA@II

Magazin des Tiroler Bildungsinstituts

## Bildung im 21. Jahrhundert

**3** **Zukunftsaspekte der Weiterbildung**  
Bildung wird zum Megathema

**6** **Das digitale Foto**  
Kann man mit dem digitalen Foto besser lügen

**16** **Die Rückkehr des Politischen**  
Bringt der politische Wechsel auch eine  
Chance für die politische Bildung



Adresse:

[http:// www.tirol.gv.at/bildungsinstitut](http://www.tirol.gv.at/bildungsinstitut)

tirol

*Unser Land.*

Falls unzustellbar, bitte an folgende Adresse zurücksenden:  
Tiroler Bildungsinstitut - Medienzentrum des Landes Tirol,  
Rennweg 1, 6020 Innsbruck

Bildung als Mittel zum Zwecke des sozialen Aufstiegs, der materiellen Absicherung, des EGO-Karrierpfades und der volkswirtschaftlichen Stimulation (Andreas Braun) ist einem ständigen Wandel unterworfen.

Was bedeutet dies aber für die Weiterbildungsinstitutionen und (potentiellen) TeilnehmerInnen von Lehrgängen, Seminaren und Workshops?

Der Artikel von Frau Prof. Wieser dient mehr der inhaltlichen Auseinandersetzung und soll keine vollständigen Antworten auf diese Frage geben.

Die Ihnen vorliegende Ausgabe ist zum Teil diesem Themenschwerpunkt gewidmet. Darüber hinaus geben wir Ihnen einen Rückblick der Veranstaltungen im vergangenen Jahr und von Veranstaltungen, die wir im ersten Quartal dieses Jahres durchgeführt haben.

Auch in diesem Bildungsjahr möchten wir unsere Serviceleistungen und das inhaltliche Angebot sowohl im TBI - Medienzentrum als auch am „Grillhof“ ausweiten. Zu den großen Herausforderungen zählt der technische Ausbau der Medienzentren zu multimedialen Einrichtungen und die Entwicklung neuer Weiterbildungsangebote für Führungskräfte.

Für Anregungen sind wir Ihnen sehr dankbar und wir freuen uns auf ein E-mail ([grillhof@tirol.com](mailto:grillhof@tirol.com)).

Zukunftsaspekte der Weiterbildung	3
Konzepte für die Zukunft	6
Das digitale Foto – die bessere Lüge	8
Kompetenz für Tiroler Gemeindebedienstete	9
Bezirksmedienzentren Tirols	11
Die Digitale Versatile Disk (DVD)	14
Die Rückkehr des Politischen	16
Polit-Theater	17
Spezialisten für Landesausstellung	18
Digitale Aufrüstung im Medienzentrum	19
What's up?	20
Internet-Tipps	21
Multimedia – JungMedia2 und MB21	22
Veranstaltungen/Workshops	23

Mag. Franz Jenewein  
Institutsleiter

### Internet-Reservierung

#### Ein starkes Service für alle Kunden der Medienzentren

Es können alle Medien, die im Verleih der Medienzentren stehen, im Internet gesichtet und reserviert werden. Voraussetzung ist ein Kennwort, um eine Reservierung eindeutig zuzuordnen zu können. Nach erfolgter Reservierung liegt das Video, die CD-ROM oder das Dia im jeweiligen Medienzentrum zum Abholen bereit. Sollte es bereits vergeben sein, wird die Schule per E-Mail verständigt.

Die Adresse der Homepage: <http://www.tirol.gv.at/medienzentrum>

#### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Tiroler Bildungsinstitut  
Redaktion: Michael Kern,  
Fachbereichsleiter Medienzentrum

F.d.Inh.v.: Mag. Franz Jenewein  
Fotos: M. Weber, M. Kern, G. Zwanowetz, FWU  
Satz, Grafik: MedienWerkstatt, Innsbruck  
Druck: Walser Druck, Telfs

Offenlegung: MAIL ist das vierteljährlich erscheinende Magazin des Tiroler Bildungsinstituts und informiert über eigene Aktivitäten und Themen der Bildungsarbeit.



# Zukunftsaspekte der Weiterbildung

Ilse Wieser

Vom 3. bis 5. Februar 2000 fand im Rahmen des Universitätslehrgangs für pädagogische MitarbeiterInnen die 8. Seminereinheit zum Thema „Zukunftsaspekte der Weiterbildung“ statt. Die 30 TeilnehmerInnen setzten sich mit Trends und Entwicklungen sowie dem eigenen Rollenverständnis als ErwachsenenbildnerIn kritisch auseinander. Der folgende Artikel stammt von Univ.-Prof. Dr. Ilse Wieser, die diesen Block gemeinsam mit Elisabeth Anker gestaltete.



Podiumsdiskussion zum oben genannten Thema mit Oberladstätter (WIFI), Smekal (Uni Innsbruck), Peskoller (Uni Innsbruck), Paris (Seniorenuniversität Meran)

Bildung ist zeitabhängig, d.h. eingebettet in die jeweiligen gesamtgesellschaftlichen Verhältnisse. (Vgl. Wieser Ilse, Bildung an der Schwelle zum 3.Jahrtausend, in: Herber H.-J./Hofmann F. (Hg.), Schulpädagogik und Lehrerbildung, Innsbruck 1998)

Erwachsenen-/WeiterbildnerInnen (E/WB) müssen folglich

- ✓ die Zeichen der Zeit erkennen,
- ✓ beobachtungsscharf wahrnehmen,
- ✓ zukunftsorientiert interpretieren,
- ✓ hinsichtlich allfälliger Handlungserfordernisse abwägen und
- ✓ mündig reagieren!

Letzteres ist höchst voraussetzungsreich: es geht nicht um vordergründigen Aktionismus, sondern um wohlüberlegte, (ethisch, human, demokratisch....) verantwortbare Lernangebote/Entwicklungshilfen, die Menschen unterschiedlichster Voraussetzungen darin unterstützen, "ihr eigenes Leben in die eigene Hand zu nehmen!" (Vgl. Beck Ulrich, Das "eigene Leben" in die eigene Hand nehmen, in: Pädagogik 1996, H.7-8).

Werte, insbesondere in Zeiten des Wertewandels, spielen dabei eine zentrale Rolle. Sie sind eng mit Sinnfragen verknüpft und nicht nur Gegenstand philosophisch-theologischer Betrachtungen (Schmid Wilhelm, Philosophie der Lebenskunst, Frankfurt 1999), sondern Thema in allen Bevölkerungsgruppen (Frankl Viktor, Der Mensch vor der Frage nach Sinn, München 1993).

## Die Zukunftsprognosen

"Die Zukunft ist offen!" - (Vgl. Popper Karl R./Lorenz Konrad, München 1994: "Das einzig Sichere an ihr ist die Unsicherheit", S.19). Dennoch müssen wir uns um sie bemühen, weil wir ansonsten denk-/planungs-/handlungsunfähig sind. Dieses Bemühen ist jedem aufgetragen, darf nicht auf andere abgeschoben werden, selbst wenn sich Gurus lautstark anbieten! (Vgl. Rust Holger, Nichts ist so fern wie das Morgen, in: HiTech 1998, Nr.2). Naisbitt-, Popcorn- Horx- oder andere Prophezeiungen ersparen es uns nicht, unsere Handlungsumfelder eigenständig zu analysieren.

Prognosen sind immer nur so gut wie die ihnen zugrundeliegenden Gegenwartsbetrachtungen.

## Seriöse Beispiele

1. Der vielbeachtete Ergebnisbericht eines intensiven Diskussionsprozesses "Wie wir arbeiten werden" von Giarini /Liedtke an den Club of Rome (Hamburg 1997). Das Buch analysiert den sich rasant ändernden Arbeitsmarkt. Es bleibt allerdings nicht in der Beschreibung von Trends in Richtung Leih-, Teilzeit-, Telearbeit u.ä. stecken, sondern schlägt Lösungen vor, um das Beschäftigungsdilemma und die Arbeitslosigkeit erfolgreich zu bekämpfen. Vorstellbar erscheint die neue Arbeitsgesellschaft als Mehrschichtmodell (S.231-247). Der optimistische Grundtenor des

»»

Buches steckt in dem resümierenden Satz: "... wir leben in einer Welt mit reichlichen menschlichen und materiellen Ressourcen - es wäre ein Skandal, wenn wir wegen organisatorischer und gesellschaftlicher Mängel die Zukunft als etwas Gefährliches und Bedrohliches betrachteten" (Giarini Orio/Liedtke Patrick, *Wie wir arbeiten werden*, Hamburg 1998, S.261).

2. Beck Ulrich denkt in seiner Publikation "Schöne neue Arbeitswelt" (Frankfurt 1999) in eine ähnliche Richtung. Er entwickelt darin die Vision einer Bürgergesellschaft, deren Kern die Bürgerarbeit ist. Bürgerarbeit entsteht zunehmend neben der Erwerbsarbeit als alternative Aktivitäts- und Identitätsquelle, die den Menschen Befriedigung und Zusammenhalt gibt.

3. Die Delphi-Studie Austria, die unter Leitung der Österreichischen Akademie für Wissenschaften in zweijähriger Arbeit zukunftsprospektive Aussagen von 2500 Experten bearbeitet hat. Das Ergebnis sind sieben Hoffungsgebiete für unser Denken und Tun – nämlich: biologische Lebensmittel, umweltgerechtes Bauen und neue Wohnformen, lebenslanges Lernen, Medizintechnik und Lebenshilfen für Ältere, physische Mobilität, eigenschaftsdefinierte Werkstoffe (vgl. Delphi-Spezial des Zukunftsmagazins Hi!Tech, Sonderheft 2a/1998).

4. Die von der Bertelsmann Stiftung herausgegebene Publikation "Zukunft gewinnen - Bildung erneuern" (Gütersloh 1999), bringt Diskussionsergebnisse eines Initiativkreises Bildung, dem Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Pädagogik angehörten. Bildung wird darin zum Megathema erklärt – von niemandem geringeren als Roman Herzog! Für die Bildungspolitik werden drei zentrale Weichenstellungen gefordert: Lebenslanges Lernen muß an die Stelle des Lernens auf Vorrat treten. Als Voraussetzung für schnelle Reaktion auf Veränderungen in Gesellschaft, Wirtschaft, Technik etc. muß in den Bildungsinstitutionen Vielfalt gefördert werden. Um Freiheit nicht zur Beliebigkeit werden zu lassen, bedarf es wirksamer Instrumente der Qualitätssicherung.



Ein Schnappschuss aus dem Unilehrgang für pädag. MitarbeiterInnen in der Weiterbildung.

## Den einzelnen Menschen beachten

Mit Bildung im Zusammenhang stehende Trendaussagen haben immer gesamtgesellschaftliche "Makro"dimensionen im Blick (z.B. die Globalisierung, den Kapitalismus, die Mobilität, den postmodernen Pluralismus, den Individualismus, den Wertewandel), verabsäumen es aber nicht, den einzelnen Menschen zu beachten. Für Bildungsträger ist die Frau/der Mann nicht "mikro"bedeutsam, sondern schlechthin das Maß aller Dinge! Menschen sind jeweils ganzheitlich zu sehen, als Kopf-, Herz- und Hand-Wesen, die in dieser Welt ihre Frau/ihren Mann stellen und darüberhinaus auch noch Zukunftstauglichkeit entwickeln sollen.

Gewisse Anpassungen an gesamtgesellschaftliche (ethische, wirtschaftliche, soziale, kulturelle,...) Veränderungen sind dabei unerlässlich. Bildung darf sich allerdings nicht in Anpassungsleistungen erschöpfen.

Weil der Mensch der "erste Freigelassene der Schöpfung" ist, kann er sich Entwicklungen auch entgegenstellen. E/WB müßten ihn dabei mit Lernangeboten unterstützen – auch mit offenen/informellen, wie von Vertretern der sog. "neuen"

Lernkultur nachdrücklich gefordert!

So muß auf die Globalisierung nicht mit flexibility pure reagiert werden (Sennett Richard, *Der flexible Mensch*, Berlin 1998), die Kinder der Freiheit brauchen nicht uneingeschränkt der Deregulierung zu fröhnen, sie können gemeinsam Reregulierungen bedenken, die Gemeinschaft zusammenkittende Grundwerte aushandeln (Beck Ulrich, Hg., *Kinder der Freiheit*, Frankfurt/M. 1997).

Der Kapitalismus läßt sich durchaus zivilisieren (Dönhoff Marion, *Zivilisiert den Kapitalismus*, Stuttgart 1997), die scheinbaren Gegensätze "Freiheit" und "Bindung" in eine Ausgewogenheit bringen (Sommer Theo, *Der Zukunft entgegen*, Reinbek 1999). Die sich gravierend verändernde Arbeitswelt bedeutet nicht nur Arbeitslosigkeit, sondern eröffnet auch neue Chancen (Beck Ulrich, *Schöne neue Arbeitswelt*, Frankfurt/M. 1999) und in dem Überangebot an Erlebnis- und Glücksmöglichkeiten müssen wir nicht orientierungslos

werden, sondern können lernen uns zu entscheiden, Widersprüche auszuhalten, eine eigene Meinung zu haben, bestimmte Werte hochzuhalten. (Ernst Heiko, Psychotrends, Das Ich im 21. Jahrhundert, München 1996 bzw. Schmid Wilhelm, Philosophie der Lebenskunst, Frankfurt/M. 1999).

## Ach, die Werte!

Der renommierte Pädagoge Hartmut von Hentig schließt sein Buch "Ach, die Werte! Über eine Erziehung für das 21. Jahrhundert" (München 1999) mit der eindringlichen Frage: "Was für eine Welt wollen wir?" (S.146-156). Er warnt davor, sich bedenkenlos in den Dienst irgendwelcher Entwicklungen zu stellen, wörtlich: "dass man das, was geschieht, zu dem erklärt, was man will und soll" (S.155)

Auch Karl R. Popper unterstützt diese Auffassung: "Die offene Zukunft enthält unabsehbare und moralisch gänzlich verschiedene Möglichkeiten. Deshalb darf unsere Grundeinstellung nicht von der Frage beherrscht sein: Was wird kommen?, sondern von der Frage: Was sollen wir tun - tun, um womöglich die Welt ein wenig besser zu machen?"

Es liegt also an uns, ob wir uns von Entwicklungen überrollen lassen oder zukunftsgestalterisch eingreifen, u. U. das Ruder herumreißen. Wie bei jedem Tun spielen dabei optimistische bzw. pessimistische Grundhaltungen eine Rolle. Um die Jahrtausendwende wittern vor allem Apokalypse- Beschwörer ihre Chance. Dem wäre entgegenzuhalten, dass – um bei Karl Popper zu bleiben – dieser wiederholt die Verpflichtung zum Optimismus eingemahnt hat, weil nur so "die beste aller Welten" weiterhin gestaltbar erscheint. Erwachsenenbildner sind gut beraten, wenn sie sich dieser Verpflichtung stellen – denn "der einzige Mist, auf dem nichts wächst, ist der Pessi-Mist!"

## Fazit

Erwachsenen-/WeiterbildnerInnen brauchen sich nicht als Trendsetter zu verstehen, schon gar nicht als Weltenretter!

Sie müssen allerdings:

1. Veränderungen/Entwicklungstendenzen/Trends in Systemen, Institutionen und Personen wahrnehmen durch Eigenbeobachtung und durch Aneignung von (Fremd)Wissen mittels kontinuierlichem Lesen

einschlägiger Literatur sowie Internetinformationen, Verfolgen von TV- Dokumentationen, Teilnahme an Bildungsveranstaltungen....

2. sich diskursiv und kritisch mit Widersprüchen auseinandersetzen (Bsp.: "Weiterbildung sichert Arbeitsplätze" versus "sehr gute Ausbildung schützt nicht vor Erwerbslosigkeit!" oder: "Menschen brauchen Orientierungshilfen" versus "Orientierungslosigkeit ist eine Tugend!"). Sog. Dilemma-Analysen können bei derartigen Auseinandersetzungen hilfreich sein.

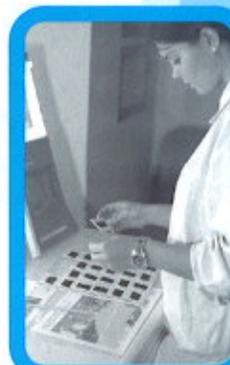
3. sich als Arrangeure von Lernumwelten, als "facilitators" von Lernprozessen im weitesten Sinn (Kompetenzenvermittler, Orientierungshelfer, Mutmacher bei Neuanfängen, Bürgermoderator, Lebensbegleiter..) anbieten.

4. sich gegensteuernd engagieren, wenn der berechtigte Verdacht aufkommt, Menschen könnten von Entwicklungen überrollt, zu deren Opfern gemacht werden,

5. sich permanent mit der eigenen Alltagspraxis beschäftigen, d.h. sie reflektieren, evaluieren und weiterentwickeln, u.z. im Sinne von Action Learning und Action Research (vgl. Schön Donald, Educating the Reflective Practitioner, San Francisco 1988 oder Donnenberg Otmar (Hg.), Action Learning: ein Handbuch, Stuttgart 1999).

Um den aufgelisteten Anforderungen gerecht zu werden, ist "LLL" (= lebenslanges bzw. lebensbegleitendes Lernen) für alle ein unausweichliches Gebot der Stunde, auch für diejenigen, die sich als Lehrende, d.h. professionelle Erschließer sowie Gestalter neuer Lernwelten, verstehen möchten.

Diese Perspektive fügt sich in ein weiter abgestecktes Zukunftsszenario: Auf die Frage, was die drei wichtigsten Themen des neuen Jahrtausends seien, antwortete Tony Blair kürzlich: " education, education, education!"



## Konzept für die Zukunft

Franz Jenewein

**Innerhalb von nur zwei Jahren wurde im Tiroler Bildungsinstitut ein Konzept entwickelt, das den modernen Richtlinien einer zukunftsorientierten Bildungs- und Medienarbeit gerecht wird. Nicht zuletzt führte dieses Konzept zu einem guten Geschäftserfolg.**

Mit der Gründung des Tiroler Bildungsinstituts wurden 1998 die Weichen für eine moderne Bildungs- und Medienarbeit gestellt. 1999 war das Jahr der Bewährung. Die folgende Übersicht der Veranstaltungen gibt Aufschluss darüber, wie das Konzept umgesetzt wurde und wird. Weiters wurden im vergangenen Jahr eine Reihe neuer innerbetrieblicher Vorkehrungen getroffen, um auch die Organisation für die neuen Aufgaben vorzubereiten und weiterzuentwickeln. 1999 wurden vier Ausgaben des neuen Magazins "Mail" jeweils an 2.200 Interessierte übermittelt. Auch zukünftig wird in der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift über Veranstaltungen und innerbetriebliche Neuerungen berichtet.

### Zukunftsorientierte Bildungsarbeit

Die Durchführung von drei Universitätslehrgängen "Bildungsmanagement", "für pädagogische Mitarbeiter/innen in der Weiterbildung" und "Politische Bildung" sind Eckpfeiler unseres Aus- und Fortbildungsprogramms. Darüber hinaus wurde 1999 ein Lehrgang "Theater und darstellendes Spiel" gemeinsam mit dem Theater-Service Tirol gestartet.

Die Fortbildungsseminare für Gemeindebedienstete wurden im vergangenen Jahr erfolgreich durchgeführt. Dabei handelte es sich um Spezialseminare wie "Neue Medien in der Gemeindeverwaltung", "Krisenmanagement", "Bürgerbeteiligung", "Die Einführung des EURO", ein Strategieseminar

für Gemeinderätinnen und ein Kommunikationstraining. Darüber hinaus wurde diese Zielgruppe mit regional fachspezifischen Seminaren bedient.

Im Bereich der Persönlichkeitsbildung wurden im vergangenen Jahr eine Reihe von Kommunikationstrainings organisiert. Ein Kernstück der Bildungsarbeit stellen die Bildungswochen für Bäuerinnen, Senioren und Familienhelferinnen dar. Weiters wurden in Zusammenarbeit mit anderen Weiterbildungseinrichtungen Fachtagungen, Seminare und Workshops zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen organisiert und angeboten.

### Kunst und Kreativität

Im Bereich der bildenden Kunst wurden im vergangenen Jahr in der Galerie am Grillhof sechs Ausstellungen eröffnet. Einen besonderen Schwerpunkt bildeten die Ausstellungen "Transit" und "Österreich und Tirol in den 50er und 60er Jahren mit dem Schwerpunkt Kitzbühel in den 50er Jahren".



Die Leiter der Bezirksmedienzentren (im Bild: Georg Hechl und Walter Leis) bei einer internen Fortbildung

## Zukunftsorientierte Medienarbeit

Im vergangenen Jahr erhielt das Tiroler Bildungsinstitut-Medienzentrum nicht nur räumlich ein "face-lifting", auch die medientechnische Ausstattung wurde nach modernen medienpädagogischen Grundsätzen erneuert. Die Anbindung ans Internet mit einer Standleitung, eine neue Telefonanlage, neue Multimediageräte und ein modernes Medienverwaltungsprogramm tragen wesentlich dazu bei, dass die Zusammenarbeit mit den Kunden effizienter erfolgen kann. Ein Kernstück der medienpädagogischen Arbeit ist die Durchführung des Multimedialehgangs "JungMedia". Derzeit erhalten 22 Jugendliche eine fundierte Zusatzausbildung im Multimediabereich.

## In Bewegung

Seit Mitte des Jahres ist der Internetauftritt des Tiroler Bildungsinstituts realisiert. Die Präsentation ist eingebunden in die Landeshomepage "tirol.gv.at" und zeigt das umfangreiche Angebot von Grillhof und Medienzentrum.

Die Schulfilmaktion wird seit 25 Jahren in Tirol durchgeführt und hat nichts an ihrer Attraktivität verloren. Im Jahr 1999 wurden 187 Vorführungen an Tiroler Schulen mit der neuen 35mm-Kinomaschine gemacht. Daneben nutzten Vereine, Gemeinden und Kulturinitiativen das Angebot des Wanderkinos für 127 Vorführungen von aktuellen, cineastischen oder historischen Filmen. Weiters wurden 20.000x Medien und 1480x Geräte entlehnt.

Das laufende Jahr war auch gekennzeichnet durch personelle Änderungen. Die beiden Bezirksmedienzentren Imst und Innsbruck wurden neu besetzt. Ein Schwerpunkt des Jahres war die Fortbildung der eigenen Mitarbeiter in den Bezirken und in der Zentrale.

## Hermann Weber - ein 75er

In einem kleinen illustrierten Kreis von Freunden/innen und ehemaligen Weggefährten wurde am 21. März 2000 im Tiroler Bildungsinstitut - Grillhof mit dem Tiroler Volksbildungswerk gemeinsam der 75. Geburtstag von Hermann Weber gefeiert. Anlässlich dieser Feierstunde waren vom Jubilar keine Laudation und „Lobgesänge“ gewünscht, jedoch durften die Gäste Anekdoten erzählen. Deren gibt es wahrhaftig genug und somit wurde daraus ein gelungener Abend.



Hermann Webers Lebenswerk ist mit dem Grillhof und der Tiroler Erwachsenenbildung stark verbunden. Er zählt neben Ignaz Zangerle zu einem der großen Pioniere der Erwachsenenbildung in Tirol und Österreich. Die Leitung des ERP-Projekts in Kauns (Wiederaufbauprojekt nach dem Zweiten Weltkrieg), vier Jahre Leitung des Bäuerlichen Schulungsheimes Reichenau, die Begründung und die dreißigjährige Leitung des Volksbildungsheimes „Grillhof“, 40 Jahre Obmann des Tiroler Volksbildungswerks, die Mitgliedschaft in zahlreichen Beiräten, Vorstandsfunktionen in österreichischen Bildungsorganisationen sind die markantesten Meilensteine im Leben des Hermann Weber. Als kritischer und unermüdlicher Erwachsenenbildner pflegte er immer wieder nach der Devise zu handeln „Bildung muss bewegen“. Eine stattliche Anzahl von Bürgermeister, Kommunalpolitikern und Entscheidungsträgern von gesellschaftspolitischen Organisationen sind in den von ihm besonders geförderten und wichtig erachteten Volksbildungskursen mit dem entsprechenden politischen und persönlichkeitsbildenden Rüstzeug ausgestattet worden.

Ohne Zweifel hat er in seiner Zeit des aktiven Tuns viel bewegt – er hat in der EB-Landschaft deutliche Spuren hinterlassen. Dass er diesem Streben auch in seinem Ruhestand noch Taten folgen lässt, zeigen seine Lehrfahrten, Ausstellungen und sein Engagement als historischer Spurensucher in seinem Heimatort Oberperfuss. Auf diesem Wege entbieten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tiroler Bildungsinstituts Hermann Weber die besten Glückwünsche zu seinem 75. Geburtstag.

## Das digitale Foto – die bessere Lüge

Josef Sieß

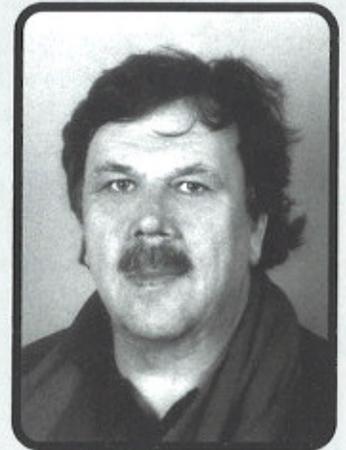
**Ein Gespräch mit Rupert Larl (Berufsfotograf, Fotokünstler, Gründer und Leiter der Galerie "Fotoforum West") über "digitale Fototechnik". Er ist seit einigen Monaten Referent bei sehr erfolgreichen Seminaren des Medienzentrums. Die Fragen stellte Josef Sieß (Medienzentrum).**

***"Fotorealismus ist ein stehender Begriff. Er impliziert, dass Fotos Abbilder der Wirklichkeit sind. Angesichts der digitalen Bildbearbeitungsmöglichkeiten stellt sich die Frage: Sind digitale Fotos fotografische Lügen, täuschen sie Wirklichkeit nur vor?"***

Das Problem muss man früher ansetzen, nämlich nicht, ob digitale Fotografien Lügen sind, sondern wie wahrhaftig waren analoge. Das hat zu tun mit einer völlig verquerten Wirklichkeitskonstruktion im Zeitalter der modernen Medien. Man hat sich daran gewöhnt, die Fotografie als wirklich zu betrachten. Tatsächlich ist das aber schon eine sehr, sehr hohe Abstraktionsform der Wirklichkeit, weil es eine mehrdimensionale Wirklichkeit auf eine zweidimensionale reduziert. Wir können uns die Wirklichkeit vorstellen als ein Kontinuum von Zeit und Raum, das sind schon einmal vier Dimensionen. Es ist wohl auch anzunehmen, dass der Mensch auch eine metaphysische Dimension hat, so ist seine Existenz zumindest schon eine fünfdimensionale. Und dann habe ich ein zweidimensionales Foto und stelle mir vor, das wäre die Wirklichkeit. Das zeugt von einem reduzierten Wirklichkeitsverständnis unserer Kultur. Man hat sich gewöhnt zu glauben, Fotografie wäre wirklich.

Fotografie war nie wirklich, Fotografie war immer ein Bild. Und jetzt wird dieses Bild einfach perfektioniert. Und alle fotografischen Einwirkungen, der Bildwinkel,

der Standpunkt, die Farbe, die Veränderung der Farbe, die Veränderung der Grauwerte war auch bisher schon ein massiver Eingriff in dieses ferne Echo der Wirklichkeit, das Fotografie überhaupt nie bedeuten kann. Man muss davon ausgehen, dass man den Wirklichkeitsbegriff in einem klassischeren Sinn fassen muss. Ein zweidimensionales Foto hat mit Wirklichkeit noch nie etwas zu schaffen gehabt und in der digitalen Fotografie umso weniger. Verkürzt, anekdotenhaft gesagt: Man hat auch bisher gelogen, nur lügt man jetzt perfekt."



Rupert Larl

***„Warum verwendest du selber digitale Fototechnik?“***

Als Fotograf bin ich an einer handwerklichen Perfektion interessiert. Der Computer, die digitale Bildbearbeitung hat mich solange nicht interessiert, als sie mir nicht die Möglichkeit gegeben hat, meine eigene berufliche Arbeit als Berufsfotograf einfach besser zu machen. Jetzt ist der Qualitätsstandard durch digitale Mittel in einem unglaublichen Ausmaß erhöht. Ich habe also Kontrolle über alle Bildteile, ich habe eine ganz präzise Kontrolle über die subjektive Aussagekraft von Bildern. Meine Möglichkeiten die Bildaussage zu beeinflussen, und zwar nicht über Montagen oder über kindische Filter oder sonstigen Kinkerlitzchen, sondern mit klassischen Fotowerkzeugen, die halt eben jetzt elektronische Werkzeuge sind, sind sehr, sehr groß. Und mir bringt es vor allem, die fotografische Aussage zu präzisieren und subjektiv, nicht objektiv, wahrhaftig zu machen. Da gibt mir die Elektronik jetzt die Mittel in die Hand. Fotografie ist jetzt genauer, präziser als das bisher der Fall war. Das ist

mein Grund. Mein Werkzeug hat sich verändert und ich nehme das neue Werkzeug einfach mit Begeisterung an.

**„Siehst du neue Möglichkeiten für die Fotografie im pädagogischen Bereich, wenn man digitale Technik einsetzt?“**

Ganz sicher. Bisher war es so der Fall, dass man eigentlich wegen dieser technischen Komplexität des bisherigen, analogen Fotoprozesses die didaktischen Möglichkeiten nicht umsetzen hat können. Eines der wichtigsten Medien der Gegenwart, nämlich die Fotografie, hat de facto im Bereich der bildnerischen Erziehung kaum oder nur eine marginale Rolle gespielt. Das hat eben mit seiner unsinnlichen Natur zu tun gehabt. Also, zwischen Machen und Schauen waren immer ein paar Tage, oder einige Stunden in der Dunkelkammer. Das ist einfach ein mühsamer Prozess, bei dem es sehr schwierig ist, das jungen Menschen zu vermitteln. Jetzt ist die Umsetzung Foto – Bild – Betrachtung – Reflexion – Kritik des Bildes eine unmittelbare. Ich fotografiere, kann das Bild sofort herzeigen und diese Bildschöpfung reflektieren.

Ich kann mir vorstellen, dass die digitale Fotografie schon mit den heutigen Möglichkeiten die bildnerische Erziehung sicher in weiten Bereichen beeinflussen, erweitern und befruchten wird, und dass die zeitgenössischen Medien einen angemessenen Stellenwert in der Kunsterziehung in der Zukunft haben werden.

**„Gibt es einen Wandel des Fotografischen im künstlerischen Bereich angesichts der digitalen Technologie?“**

Sicher - und zwar auf mehreren Ebenen. Zum Einen ist im Bereich der klassischen Fotografie, also in den Bereichen Portrait, Landschaft usw. eine Materialästhetik möglich, die bisher noch nicht möglich war. De facto ist es so, dass das Fotopapier im klassischen Sinne eine klebrige, stinkende Angelegenheit

ist, wenn man das ganz unromantisch sehen will. Jetzt ist es möglich, in allerhöchster Präzision auf sehr feinen Papieren zu drucken, auf feinen Aquarellpapieren. Es wird in allernächster Zeit möglich sein, Fotografien mit kostbaren Materialien herzustellen. Das ist eine Entwicklungstendenz, die man zur Zeit noch übersieht. Nämlich, dass in diesem Fall Elektronik nicht Materialschäbigkeit bedeuten muss, sondern kostbare Materialien: schöne Papiere, schöne Farben. Materialien, die bisher den klassischen Medien vorbehalten waren können jetzt von der Fotografie verwendet werden. Das ist eine neue Tendenz. Ansonsten glaube ich, dass die elektronische Fotografie im Bereich der Konzeptkunst mitspielen wird, dass also z.B. im Bereich der Performance unmittelbare Reflexion der Performance über die digitale Fotografie möglich wird. Die Praxis bestätigt also, dass die Künstler die neuen Möglichkeiten mit Begeisterung annehmen.

Eine andere Ebene ist auch die Ebene der Medienpersiflage: die Schlampigkeit des Fernsehens kann in ästhetischer Hinsicht reflektiert werden. Es gibt hier tausend Möglichkeiten. Nicht dass es die Sache umwälzen wird: Fotografie wird Fotografie bleiben. Nur wird sie in ihrer Subjektivität wahrhaftiger, d.h. philosophisch gesehen, dass das Bild jetzt durch seine präzise Veränderbarkeit umbrechen wird vom Abbild zum Sinnbild. Das ist eine Emanzipation der Fotografie in unerhörtem Ausmaß, denn das war bisher der Bereich der klassischen, alten Medien.

„Danke für das Gespräch!“



## Kompetenz für Tiroler Gemeindebedienstete

**Hohe Kompetenz in fachlichen Fragen, im Umgang mit Bürgerinnen und beim Handeln sind Kennzeichen der Tiroler Gemeindebediensteten. Das Tiroler Bildungsinstitut trägt diesem Ziel durch ein spezielles Angebot an Praxisseminaren und Workshops Rechnung. Darüber hinaus bietet das Tiroler Bildungsinstitut zunehmend auch Veranstaltungen regional an.**

In Zusammenarbeit mit der Abteilung "Gemeindeangelegenheiten" des Landes Tirol wurden bereits in den vergangenen zwei Jahren verstärkt Seminare für Bürgermeister, Amtsleiter und Gemeinderäte/innen angeboten. Persönlichkeitsbildende Seminare, Informationen über Neuerungen in der Gesetzgebung, neue Arbeitstechniken und Grundlagenseminare zu gemeindespezifischen Angelegenheiten bildeten den Schwerpunkt der Bildungsmaßnahmen.

### EURO, Controlling und Internet

"Vom Schilling zum Euro" lautete der Titel eines Seminars, das im Spätherbst und Anfang dieses Jahres für die Gemeindebediensteten angeboten wurde. Der Euro und der Schilling sind seit 1. Jänner 1999 bis 31.12. 2001 gesetzliche Zahlungsmittel. Der Euro wird vorerst allerdings nur als Buchungsgeld verwendet. Mit 1. Jänner 2002 erfolgt die Einführung des Euro-Geldes. Für die Kunden, Firmen und speziell für die Gebietskörperschaften erfordert dies eine große Umstellung. Honorarprofessor Dipl.-Vw. Bauer, Geschäftsführer des KDZ Wien, informierte in vier Workshops über die Einführung der gemeinsamen europäischen Währung. Am Beispiel der Anpassung des Zahlungsverkehrs, Umstellung der Automaten, Änderung von Verträgen, Anpassung von Formulare usw. zeigte er auf, wie stark die Währungsumstellung auf die Gemeinden einwirkt. Am 14. und 15. März 2000 nutzten 25 Gemeindebedienstete die Gelegenheit, um sich über das Thema "Controlling in der Gemeindeverwaltung" zu informieren. In Anbetracht knapper werdender Budgets und gleichzeitig steigender Anforderungen an die Vollziehung sehen sich die öffentlichen

Verwaltungen einem wachsenden Reform- und Kostendruck gegenüber. In einem zweitägigen Seminar informierte Mag. Peter Biwald über wichtige Instrumente des Controllings und zeigte an konkreten Fallbeispielen auf, wie Steuerungsinstrumente in der Praxis eingesetzt werden können. Sehr gut angenommen wurde auch das Seminar "Tiroler Gemeinden online ..." In Theorie und Praxis lernten die Gemeindebediensteten, wie das Internet und E-Mail professionell und kundenorientiert in der Gemeindeverwaltung eingesetzt werden können.

Im Rahmen dieser Seminare informierte DI Robert Schuchter über das Corporate Network Tirol, einer Initiative des Landes Tirol mit dem PI, Landesschulrat und Medienzentrum.

### Regionale Angebote

Seit Spätherbst letzten Jahres bietet das TBI-Grillhof in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Volkswbildungswerk regional Informationsnachmittage für Gemeindebedienstete an. Auf Vorschlag der Gemeinden werden fachspezifische Themen aufbereitet. Novellierungen von Gesetzesbestimmungen führen dazu, dass die Fortbildungen gerne angenommen werden. Bisher wurden Veranstaltungen zu folgenden Themen angeboten: Datenschutz, Vergabewesen, Änderungen im AVG, und zum Vertragsbedienstetengesetz. Die Veranstaltungen werden im Unterland, Oberland und in Osttirol organisiert. Für das TBI-Grillhof ergeben sich dadurch neue Chancen in der regionalen Zusammenarbeit.



Mag. Biwald referiert zum Thema Controlling

# Hohe Kompetenz

## Medienarbeit macht Spaß

Von Mittwoch, 23.2. 00 bis Freitag, 25.2. 00 wurde an der Hauptschule Untermarkt Reutte der normale stundenplanmäßige Unterricht in allen Klassen aufgelöst. Kinder und Lehrpersonen arbeiteten miteinander an verschiedensten interessanten Projekten ( z.B. Dokumentation von Schulveranstaltungen, Artikel über Herkunftsgemeinden, kreative Bastelarbeiten ... ). Dabei sollten die einzelnen Ergebnisse auch festgehalten und so dokumentiert werden, dass sie direkt in die hauseigene Homepage aufgenommen werden können.



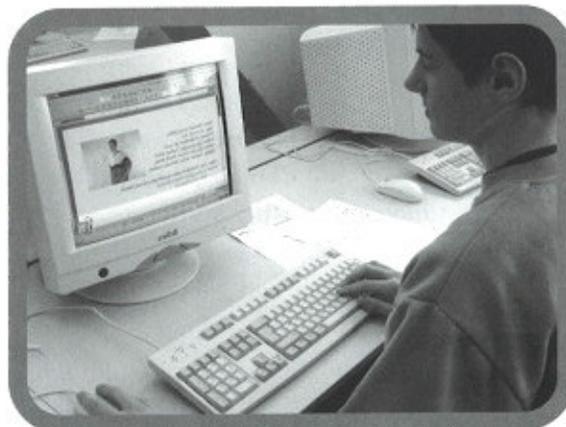
### Unterstützung durchs Medienzentrum

Die Schnittstelle zum Medienzentrum Bezirk Reutte drängte sich förmlich auf. Auf vielen Ebenen war technische Unterstützung angesagt. Der Leiter des Medienzentrums Reutte, Martin Köck, der selbst einige Stunden an dieser Schule unterrichtet, bot mit den Kollegen Werth und Boandl das Projekt "Digitales Fotostudio" an, mit dem ehrgeizigen Ziel, an den drei Projekttagen alle SchülerInnen der Schule zu fotografieren. Zwei Digitalkameras, eine hauseigene und eine vom MEZ Reutte, waren notwendig, um in drei Tagen ca. 250 Schüler zu fotografieren. Weiters standen einige Kameras des Medienzentrums Innsbruck zur Verfügung, um die verschiedensten Projekte im Bild festzuhalten.

Im "Digitalen Fotostudio" waren die einzelnen Aufgabenbereiche schnell aufgeteilt. Die Fotogruppe sorgte für die richtige Beleuchtung, fotografierte auch selbst unter fachkundiger Leitung. Die Schminkgruppe war im Dauereinsatz mit den letzten Vorbereitungen vor dem Fotoshooting. Die Computergruppe übertrug die Bilder in die Computeranlage der Schule, sodass in den kommenden Wochen jedes Kind seinen eigenen "Steckbrief - Seite" im Internet gestalten

kann. Eine weitere engagierte Computergruppe war damit beschäftigt, die Bilder in einer PowerPoint Präsentation dem neugierigen Publikum professionell vorzustellen.

Der Umgang mit den neuen medialen Technologien wurde in diesen Tagen intensiv geübt. Die Schüler erwarben sich durch "Learning by doing" Medienkompetenz auf vielen Ebenen.



...digitale Bildbearbeitung am PC.



## Die neueste Technik für den Unterricht

Die Ausschreibung zum Technikseminar erging an alle Pflichtschullehrer des Bezirks Kufstein. Im ersten Teil des Seminars ging es um die Einschulung auf den AV- Geräten, die in erster Linie für den Unterricht gedacht sind: Dia - Überblendung, Umgang mit verschiedenen 16mm-Projektoren, Lampenwechsel usw. Der zweite Teil des Seminars war jenen Multimediageräten gewidmet die für Unterrichtsprojekte geeignet sind. (Elternabende, Klassenforen, Wienaktionen usw.). Dazu gehörten digitale

Fotografie , Einsatz von Video- und Datenbeamer und das Arbeiten mit Casablanca. Besonders zu erwähnen sind die neuen Möglichkeiten für den Einsatz von Unterrichtsmedien: Der DVD-Player bietet diesbezüglich völlig neue Perspektiven. Wiederholung und Vertiefung unmittelbar nach dem Einsatz eines Unterrichtsmediums auf Knopfdruck sind neben der Bildqualität die augenscheinlichsten Merkmale dieses neuen Mediums. Das Seminar verstand sich als Streifzug durch die Möglichkeiten, die neue Technik für den Unterricht zu nützen. Die technische Infrastruktur des Medienzentrums wurde voll ausgeschöpft. Nicht nur jüngere, auch dienstältere Kolleginnen und Kollegen waren sehr interessierte TeilnehmerInnen.

## Fotos aus dem Chemiebad

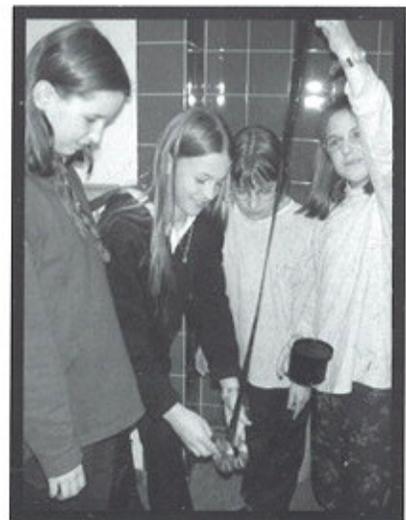


Der entwickelte Film wird in Streifen zerschnitten

Nichts an Faszination verloren hat das Schwarz-Weiß-Foto, wenn man den ganzen Weg bis zum fertigen Foto mitmachen kann. Das bestätigte sich beim Projekt: Schwarz-Weiß-Fotografie - Gestaltung und Entwicklung im Jänner, veranstaltet von zwei Lehrpersonen der HS Kufstein I zusammen mit dem Medienzentrum.

Der Filmraum der Hauptschule diente als Labor für die Ausarbeitung der Bilder. Die Schüler sollten den Weg vom Belichten von Schwarz-Weiß -Filmen über die Entwicklung des Films in der Dose bis zur Ausarbeitung der Abzüge nachvollziehen und durchführen, Kontaktabzüge herstellen usw. Vom Fotografieren bis zum fertigen Bild alles selbst zu machen, ohne Fotohändler auszukommen, wird zwar durch die digitale Fotografie mehr und mehr

zur Selbstverständlichkeit, trotzdem hat das entstehende Bild im Chemiebad nichts von seiner Faszination verloren, ebenso wenig wie das Auswählen von Motiven, die sozusagen ohne Farbe auskommen. Kreatives Arbeiten durch Ausschnittsvergrößerungen oder Ausschnittskorrekturen ist genauso möglich wie in der digitalen Bildbearbeitung. Das Projekt war Anlass für einen interessanten und kreativen Nachmittag, und wird sicherlich fortgesetzt werden.



Der entwickelte Film kommt aus der Dose und kann nach der Trocknung weiterverarbeitet werden.

### Medienzentrum Bezirk Landeck

## Dornröschen war ein schönes Kind

Unter diesem Motto wurde von den Kindergartenantennanten des Integrationskindergarten der Caritas in Landeck eine Woche gestaltet. Nach einer gründlichen Vorbereitung auf dieses Märchen kam es schließlich zur Vorführung des Märchenfilmes "Dornröschen" durch den Leiter des Medienzentrums Bezirk Landeck, Walter Leis.

Interessiert verfolgten die Kinder das Einspannen des 16mm-Films und dessen Ablauf. Nach dem Märchenfilm, der alle begeisterte, wurde noch der Film "Dornröschen war ein schönes Kind" gezeigt. In diesem Puppentrickfilm singen und spielen Kinder das beliebte Kinderlied von Dornröschen. Da das Lied allen bekannt war, wurde fleißig mitgesungen. Als Abschluß stellten die Kinder ihre Eindrücke bildnerisch dar.



### Medienzentrum Bezirk Imst



Im Rahmen der Ausbildung zu Kindergärtnerinnen haben drei Praktikantinnen des BAKI-Zams das Thema Medien als Schwerpunkt ihrer Blockpraxis gewählt. Zum Abschluss der Praxiswochen hat Gerhard Lechner vom Bezirksmedienzentrum Imst den Film "Der Maulwurf als Filmstar" im Kindergarten Imst/Oberstadt gezeigt.

## Eröffnung des neuen Bezirksmedienzentrums Imst



Am 5. Mai wird es soweit sein: Das Bezirksmedienzentrum Imst eröffnet seine neuen Räumlichkeiten. Imst ist ein weiteres Zentrum in der Reihe der Modernisierung der Bezirksmedienzentren im Laufe der letzten Jahre. Gefördert wurde diese Erneuerung von Landesrat Fritz Astl, dem die Regionalisierung der Medienzentren immer ein Anliegen gewesen ist. Die neue Adresse in Imst: Floriangasse 19. Der Leiter, Gerhard Lechner, freut sich bereits auf die neuen Räume, in denen es eine Reihe neuer Aktivitäten geben wird. MAIL wird in der nächsten Ausgabe ausführlich berichten.

## Die Digital Versatile Disk ( DVD )

Reiner Bittner, Landesinstitut für Schule, Bremen

Die DVD wird heute als das Speichermedium der Zukunft gehandelt, das aufgrund seiner hohen Speicherfähigkeit sowohl im Anwendungsbereich der Computer als auch in der Nutzung von Videoanwendungen alle Voraussetzungen erfüllt, um das Videoband als Trägermaterial abzulösen. In diesem Bereich hat es allerdings in der Vergangenheit immer wieder Angebote gegeben, die bessere Qualität als das heute am weitesten verbreitete System VHS boten, sich aber auf dem Heimmarkt nicht durchsetzen konnten, weil neben dem hohen Preis und der fehlenden Akzeptanz der Anbieter von Filmen auch die Möglichkeit der Aufzeichnung fehlte. Für die DVD gilt dies eingeschränkt ebenfalls, obwohl Marketingexperten die völlige Ablösung des VHS-Systems durch die DVD in einem Zeitrahmen von fünf bis zehn Jahren erwarten.

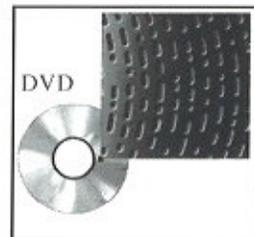
### Noch keine Aufnahmemöglichkeit

Insbesondere die fehlende Aufnahmemöglichkeit für den Heimanwender ist das entscheidende Kriterium. Dies ist bis heute zu akzeptablen finanziellen Möglichkeiten nicht gegeben. Der Markt an Filmangeboten hat sich von 250 Filmen am Jahresanfang '99 auf heute ca. 800 Filmangebote erhöht. Die Absatzprognose 1998 von 60.000 Geräten in Deutschland hat sich nicht erfüllt, es wurden nur ca. 22.500 Geräte an Endverbraucher verkauft. Der Grund für die vorsichtige Einschätzung liegt natürlich auch in den Preisen für DVD-Player, die sich derzeit zwischen ca. 500,- DM und 1.600,- DM bewegen. Sollte es allerdings, wie es eine Meldung vom 29.8.99 beinhaltet, der Fa. Philips gelungen sein, einen DVD-Recorder zu entwickeln, der noch dazu kompatibel zu den auf dem Markt befindlichen DVD-Playern ist, dann dürfte der Siegeszug der DVD nicht aufzuhalten sein.

### Die Technik der DVD

Bei der DVD unterscheidet man in

DVD-ROM  
DVD-RAM  
DVD-Video  
DVD-Audio  
DVD-R  
DVD-RW



Die mechanischen Abmessungen der DVD entsprechen der der CD-ROM, nämlich 12 cm Durchmesser und 1,2 mm Dicke. Die DVD besteht jedoch aus zwei je 0,6 mm dicken Einzelscheiben. Beide Scheiben werden aus Polycarbonat gepreßt.

Der Abstand der Spuren bei der DVD ist erheblich kleiner als der Abstand der Spuren bei einer CD-ROM. Verbunden mit einer anderen Wellenlänge des Lasers gegenüber einem Infrarotlaser bei der CD-ROM, erreicht die DVD-ROM eine Speicherkapazität von mindestens 4,7 Gbyte. Da wie oben ausgeführt - die DVD aus zwei geklebten Einzelscheiben besteht, ist durch Anbringen einer zweiten Informationsseite die Speicherkapazität der DVD-ROM noch zu erhöhen. Weiter existiert bei der DVD-ROM die Möglichkeit, auf jeder Seite zwei Informationsschichten aufzubringen. Man spricht dann von einer dual-Layer, dual-Site DVD. Mit dieser Technik ist insgesamt eine Speicherkapazität von bis zu 17 Gbyte zu erreichen.

### DVD-Video

Ein digitalisiertes Videobild mit hoher Auflösung braucht eine Datenübertragungsrate von ca. 270 Mbit/ sec. Das heißt, die Speicherkapazität einer DVD wäre nach ca. 4 Minuten ausgeschöpft. Damit man genügend Spielzeit auf der DVD unterbringen kann, mußte man die Datenmenge reduzieren. Bei der DVD geschieht dies nach dem MPEG-2 Verfahren. Durch dieses Verfahren reduziert man die Datenmenge um den Faktor 36. Damit erreicht man

bei der DVD noch eine Horizontalaufösung von 540 Linien. Vergleicht man dies mit der von VHS, die bei ca. 240 Linien liegt, ist klar, dass die Bildqualität der DVD exzellent ist. Ebenso wichtig ist der ruhige Bildstand des DVD-Bildes.

Neben dem Bild passen auf eine DVD noch acht Tonspuren. Damit ist es möglich, Videofilme z.B. in der Originalsprache zu hören, aber mit fremdsprachigem Untertitel zu sehen. Dies nimmt natürlich einen Teil der Speicherkapazität der DVD in Anspruch. So ergibt sich realistisch auf einer Seite der DVD die Möglichkeit von ca. 130 Minuten Film und Tonspeicher.

In der Datenrate für die Untertitel können bis zu 32 verschiedene Datenströme vorgesehen werden, also für Untertitel, Karaoketexte, Menüs oder auch einfache Animationen.

Zum Schutz vor Kopien oder um Titel nicht beliebig austauschbar zu machen, gibt es die Möglichkeit, die DVD mit einem von 6 Regionalcodes zu versehen. Europa hat den Regionalcode 2 und die USA den Code 1. Damit sind Videos nicht austauschbar. Zwischenzeitlich gibt es allerdings Hardware, die mit dem Regionalcode 0 versehen und damit für alle Videos zu Nutzung frei ist.

### DVD-RAM

DVD-RAM steht hier für rewriteable, also wiederbeschreibbar. Die Datenmenge, die auf dieser DVD gespeichert werden kann, liegt bei 2,6 Gbyte und in der zweiseitigen Version bei 5,2 Gbyte. Der Nachteil dieser Version ist die Unterbringung in einem Caddy ( einer Hülle ). Damit ist sie auf normalen DVD-Playern nicht einsetzbar. Zwischenzeitlich ist eine Standardisierung dieses Formates gegeben.

### DVD-R

Hier handelt es sich um die einmal beschreibbare DVD mit einer Speicherkapazität von 3,95 Gbyte. Eine DVD-R kann auf jedem DVD-ROM oder DVD-Videoplayer abgespielt werden. Die zur fabrikgepreßten DVD unterschiedliche Speicherkapazität hängt mit einem etwas anderen Spurbstand zusammen. Eine DVD-R ist an einer leicht rötlichen Färbung zu erkennen.

### DVD-RW

Dies ist eine DVD, ebenfalls wiederbeschreibbar, für deren Format noch keine Normung vorhanden ist, die aber in erheblicher Konkurrenz zur DVD-RAM steht. Die Speicher -kapazität dieses DVD-Formates liegt bei 3 Gbyte. Der große Vorteil dieser DVD ist in der normalen Anwendung gegeben. Hier wird also kein Caddy gebraucht. Damit wird dieses Format auf jedem DVD-Player oder jedem DVD-ROM Laufwerk abspielbar.

### Fazit

Der Durchbruch für das DVD-Format wird dann gegeben sein – insbesondere im Bereich Video – wenn es gelingt, ein Laufwerk für den Konsumenten zu entwickeln, das in der Lage ist, Video so einfach aufzunehmen, wie es heute mit einem Videorecorder machbar ist. Dazu muß natürlich der Preis der Geräte und des Trägermaterials erheblich fallen, um im Massenmarkt angenommen zu werden. Ob dies in naher Zukunft passieren wird, ist derzeit noch offen.

Mit freundlicher Genehmigung des Autors  
(Beitrag gekürzt)



### Das Medienzentrum macht es möglich:

Bereits jetzt können in den Medienzentren  
DVD-Medien und DVD-Player entliehen werden.

**Wagen Sie einen Ausflug in die  
neue Medientechnik.**

## Die Rückkehr des Politischen?

Franz Jenewein

**Dem politischen Wechsel in Österreich kann man auf jeden Fall eins abgewinnen - er brachte die Wiederkehr des Politischen. Am Arbeitsplatz, in der Familie, am Stammtisch, in der Schule, Universität und auf der Straße wird politisiert - eine neue Chance für die politische Bildung?**

In welchen Formen und mit welchen Schwerpunktsetzungen ereignet sich gegenwärtig politische Bildung im Bereich der Erwachsenenbildung und außerschulischen Jugendarbeit? Unterschieden werden kann zwischen eher expliziten und impliziten Formen der politischen Bildung sowie zwischen veranstaltungsorientierten und projektorientierten Formen politischer Bildung. Explizite Formen nehmen direkten Bezug auf politische oder zeitgeschichtliche Themenbereiche. Implizite Formen der politischen Bildung ergeben sich häufig dort, wo die Einrichtungen der Erwachsenenbildung als Partner von Gemeinden oder Initiativen tätig sind.

Inwieweit können Weiterbildungseinrichtungen einen spezifischen Beitrag zur politischen Willensbildung leisten? Wie können sie zur Initiierung und Realisierung problembezogener Diskurse zwischen Akteuren, Betroffenen und Interessierten beitragen?

### Politische Bildung auf Knopfdruck?

Die politische Bildung nimmt statistisch gesehen im pluralen Angebot der Weiterbildungseinrichtungen eine untergeordnete Rolle ein. Auch in klassischen Weiterbildungseinrichtungen wie den Volkshochschulen beträgt der Anteil an Veranstaltungen im Bereich der politischen Bildung unter fünf Prozent. Liegt es am Angebot? Ist die Nachfrage gegeben? Wird politische Bildung gefördert?

Je offenkundiger krisenhafte gesellschaftliche Entwicklungen werden, um so mehr erfolgt seitens der Politik der Ruf, Lernprozesse in der politischen Bildung in Gang zu setzen. Ob in der Frage der Arbeitslosigkeit, Ausländerfeindlichkeit, Globalisierung, Jugend und Gewalt, ökologische Bedrohungen usw. - hier wird nach Konzepten gerufen. Politische Bildung funktioniert nicht auf Knopfdruck. Im Unterschied zur Schule

können Einrichtungen der Erwachsenenbildung rascher auf gesellschaftsrelevante Dinge reagieren.

### Angebote des Tiroler Bildungsinstituts - Grillhof

Im Angebot des Tiroler Bildungsinstituts-Grillhof wird der politischen Bildung ein zentraler Stellenwert eingeräumt. In der Aus- und Weiterbildung von Lehrern und Mitarbeiter/innen in der Erwachsenenbildung und Gemeindebediensteten werden entsprechende Angebote entwickelt und durchgeführt. Am 3. Oktober 2000 erfolgt der Start des Universitätslehrgangs "Politische Bildung". Der Lehrgang vermittelt Zusatzqualifikation für Lehrer/innen. Zentrale Inhalte sind: Grundlagen der Politik, Medienpolitik, Sprache und Politik, Didaktik in der politischen Bildung, Internationale Politik usw. Darüber hinaus werden Seminare, Workshops und Ausstellungen zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen angeboten. Derzeit werden in der Galerie am Grillhof Karikaturen zum Thema "Polit-Theater" von Dietmar Kainrath ausgestellt.



Diskussion mit Prof. Pelinka und Mag. Baco über politische Trends

# POLIT-THEATER

Margret Lechner

**Wer hatte nicht schon einmal den Verdacht - oder die Hoffnung -, die Wirklichkeit sei bloß ein Theaterstück, bei dem irgendwann der Vorhang fällt. Man applaudiert und alles geht wieder seine gewohnten Wege. Dietmar Kainrath, Innsbrucker Zeichner und Satiriker von internationalem Renommee hebt den Vorhang seiner Bühne und beginnt die Saison mit einem Stück namens Politik.**

Dietmar Kainraths Ausstellung in der Galerie am Grillhof und die gleichzeitige Präsentation des Buches "POLIT-THEATER" vom Berenkamp Buch- und Kunstverlag



Univ. Prof. Smekal im Gespräch mit Dietmar Kainrath

(ATS 255,- in der Galerie am Grillhof und im Buchhandel erhältlich) zeigen feinsinnige Anspielungen auf die Schattenseiten der menschlichen Seele, tagespolitische Beobachtungen, Parteibuchwirtschaft, Kirche und Gesellschaft, die Macht der Mächtigen, Privilegienritter und Quereinsteiger, Stamm- und Wechselwähler u. a. mehr. Respektlos und gleichzeitig liebevoll, bestechend, witzig und ironisch, präsentiert sich der Künstler in gewohnter Höchstform.

**Die 138. Ausstellung der Galerie am Grillhof ist vom 29. Februar 2000 bis 15. April 2000 frei zugänglich. Öffnungszeiten: Montag - Samstag 9.00 - 17.30 Uhr. Verlängerung der Ausstellung: 27. April bis 2. Mai (auch 30.4. und 1.5.).**

## Alles ist überall

Trends sind langlebige Kräfte und große breite Strömungen, die unsere Gesellschaftsform und daher auch unsere Zukunft beeinflussen ist die Aussage des Trendforschers Uwe Baco, market-Institut Linz bei der anschließenden Veranstaltung des Tiroler Volksbildungswerkes und des Bildungsinstitutes mit Förderung der Gesellschaft für politische Bildung "Alles ist überall oder Was sagt der Trend?" am Ende Februar 2000 am Grillhof.

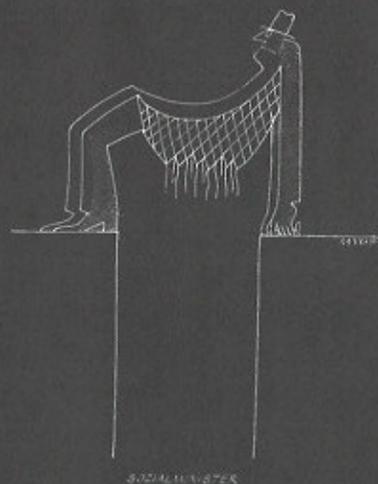
Wenn man sich mit Trends und Strömungen beschäftigt, wird man mit der Zeit Übung bekommen, die Anzeichen für dahingehende Veränderungen zu erkennen, um entsprechend reagieren zu können. Wobei hier immer zu unterscheiden wäre: geht es um Produkte mit Modegags (z. B. Lumi) oder bringt der Trend erst den Verbraucher dazu, Produkte zu kaufen.

Sich in Trends wiederzufinden, hat starke Bezüge zu Erziehung und Pflichtwerten und zu permanentem Wandel in der Gesellschaft.

Fragt die Jugend - was gefällt - sie sind der Motor des Wandels! (Zitat Uwe Baco)

## Be- und Entgrenzung

Die Ausführungen von Univ.-Prof. Dr. Anton Pelinka bezogen sich im Kern auf den politischen Wandel, auf die Trends der Be- und Entgrenzung. Sehr anschaulich versuchte er immer in Anlehnung an die Bilder Kainraths die österreichische Seele und ihre Hinwendung zur Politik zu skizzieren. Auch die österreichische Gegenwartspolitik bestimmte die Diskussion an diesem Montag abend in einer breiten Sequenz. Die österreichische Gesellschaft (und nicht nur diese) wird von Bruchlinien durchzogen, Nebenlinien sind sichtbar, werden aktiviert und gegenaktiviert.



»

MAIL

17

## Bebenkraft gewonnen

Politik hat bedingt durch veränderte Werthaltung nachkommenden Generationen, durch bessere schulische Ausbildung, durch die berufliche und auch politische Beteiligung des weiblichen Geschlechts enorme Bebenkraft gewonnen. Die Gesellschaft ist zur Mitgestaltung an der Demokratie in zunehmendem Maße mobilisiert worden.

Dr. Andreas Braun, Kommunikationsmanager des Swarovskikonzerns, Direktor der äußerst erfolgreichen Swarovski-Kristallwelten, bestätigt in seinen Ausführungen die Vielgestaltigkeit des Menschen. Unsere Gesellschaft sucht nach Halt. Sie schwimmt, aber sie ist noch nicht verloren. Auch wenn uns die Winde des Lebens das Haar zerzausen, könnten wir unseren Geist erneuern, Visionen haben oder uns an die Rettungsleine Hoffnung klammern. Hoffnung ist unser Anker im Leben, im Kern geht es immer wieder um die Suche nach den Antworten auf die großen Fragen des Lebens, bei der wir unseren Blick oft in die Vergangenheit richten.

Wir suchen nach jenen immateriellen Etwas, das unserem Leben Sinn und Ordnung gibt, in einer Zeit, wo sich der Kompass eher auf Chaos hinneigt.

In dieser teilweise ins philosophische abgehobenen Diskussion ist mir C. G. Jung in Erinnerung gekommen, als er in einem Vortrag im Nachtstudio des ORF gesagt hat: „Wenn Sie inneren Halt suchen, genießen sie die Weite des Meeres, die auflaufenden, ablaufenden und wiederkehrenden Wellen. Es enthält die kollektive Erinnerung und auch die Zukunft der ganzen Menschheit. Wasser ist auch Symbol für alles Spirituelle.“



Das Buch „Mensch, Natur und Kultur“ von Andreas Braun (1994) ist voll mit aktuellen und spannenden Texten zum Thema „Mensch, Natur und Kultur“.



„De ludo globi. Vom Spiel der Welt“ von Andreas Braun (1999) ist ein Spielbuch, das die Welt als ein großes Spiel darstellt.



„Mensch und Natur“ von Andreas Braun (1999) ist ein Buch, das die Beziehung zwischen Mensch und Natur untersucht.

Ihre Namen und Adressen können im Tiroler Bildungsinstitut - Grillhof, Telefon 0512/3838-0 angefordert werden.

## Spezialisten für Landesausstellung

Die Landesausstellung 2000 hat die Zeit um 1500 zum Inhalt, sie wird in Lienz-Osttirol, Brixen-Südtirol und im Castel Beseno-Trentino stattfinden. Die zentrale Botschaft der Bewerbung lautet: **3 Länder, 3 Orte, 1 Ausstellung.** Demgemäß ist ein starker touristischer Verkehr zu und zwischen diesen Orten zu erwarten, Busreisen werden einen hohen Anteil daran ausmachen und die Nachfrage nach Reiseleitern, die speziell für diese Ausstellungsstraßen ausgebildet sind, wird groß sein.

Das Tiroler Bildungsinstitut Grillhof und das Bildungshaus Kloster Neustift haben, unterstützt vom Tiroler Landesinstitut und dem WIFI, von November 1999 bis Jänner 2000 eine umfassende Spezialausbildung für Reisebegleiter zu den Landesausstellungen angeboten. Sie umfasste Informationen über die Ausstellung, die Ausstellungsorte und die umgebende Region mit mehreren Fachexkursionen, ebenso wie die Geschichte, Kirchengeschichte und Kunstgeschichte Nord-, Süd-, Osttirols und des Trentino.

### 37 Spezialisten

Einen Schwerpunkt bildete Rhetorik, Kommunikation, Präsentation, Animation und eine ausführliche Analyse der Besonderheiten von Gruppenreisen mit Bus. Über den eigentlichen Lehrgang hinaus erarbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Nord-, Süd- und Osttirol in einem Workshop die kulturellen und touristischen Höhepunkte der Strecken zu und zwischen den Ausstellungsorten.

37 Reisebegleiter und Reisebegleiterinnen aus Nord-, Süd- und Osttirol haben den Lehrgang besucht und am 30. Jänner 2000 erfolgreich abgeschlossen. Sie stehen allen interessierten Gruppen und Veranstaltern, für die schon die Anreise zu den Ausstellungsorten zu einem Erlebnis werden soll, zur Verfügung.

Neu im Verleih

## Digitale Aufrüstung

Die Modernisierung der Medienzentren schreitet voran. Im Bereich der digitalen Technik hat es einige Neuanschaffungen gegeben.

Alle Medienzentren verfügen nun über eine digitale Fotokamera. Die jeweiligen Mitarbeiter sind bereits im Umgang damit geschult. Besonders für Schulprojekte eignen sich diese hochwertigen Geräte, da schnelle Ergebnisse erzielbar sind.

Jedes Medienzentrum hat jetzt auch einen DVD-Player im Verleih. Dieses neue Trägersystem bietet ausgezeichnete Möglichkeiten in Sachen Speicher und Interaktivität.

Ganz neu im Verleih des Medienzentrums in Innsbruck steht nun ein hochwertiger digitale 3-Chip-Camcorder für anspruchsvolle Amateurfilmer. Die Canon XM1 mit seiner hervorragenden Ausstattung sorgt für exzellente Bild- und Tonergebnisse. Die Kamera ist besonders für den Einsatz bei Schulprojekten, in der Jugendarbeit oder in gemeinnützigen Vereinen vorgesehen. Erfahrung mit dem Umgang mit Videokameras wird vorausgesetzt. Nähere Informationen bei den Bezirksmedienzentren oder auf der Homepage [www.tirol.gv.at/medienzentrum](http://www.tirol.gv.at/medienzentrum).



**Tiroler Bildungsinstitut -  
Medienzentrum des Landes Tirol**  
Telefon 0512/508-4285 (Geräteverleih)  
E-Mail: [medienzentrum@mez.tsn.at](mailto:medienzentrum@mez.tsn.at)

### Die Bezirksmedienzentren

**Reutte**  
Tel.: 05672/6996-5790, Fax: -5795  
E-Mail: [ma.koeck@tirol.gv.at](mailto:ma.koeck@tirol.gv.at)

**Landeck**  
Tel. und Fax: 05442/65 341  
E-Mail: [medienzentrum.la@tirol.com](mailto:medienzentrum.la@tirol.com)

**Imst**  
Tel. und Fax: 05412/639 08  
E-Mail: [medienzentrum.im@tirol.com](mailto:medienzentrum.im@tirol.com)

**Schwaz**  
Tel. und Fax: 05242/610 20  
E-Mail: [medienzentrum.sz@tirol.com](mailto:medienzentrum.sz@tirol.com)

**Kitzbüchel**  
Tel. und Fax: 05356/711 74  
E-Mail: [medienzentrum.kb@tirol.com](mailto:medienzentrum.kb@tirol.com)

**Kufstein**  
Tel. und Fax: 05372/643 03  
E-Mail: [medienzentrum.ku@tirol.com](mailto:medienzentrum.ku@tirol.com)

**Lienz**  
Tel. und Fax: 04852/65 780  
E-Mail: [medienzentrum.lz@tirol.com](mailto:medienzentrum.lz@tirol.com)

### Auf Informationstour

Die neuen Angebote des Medienzentrums des Landes vorzustellen, das ist das Ziel einer „Informations-Tour“ durch die Bezirke. Auf Einladung der Bezirksschulinspektoren werden die Neuerungen und Leistungen bei den Direktorenkonferenzen vorgestellt. Bisher wurden die SchulleiterInnen in Kitzbühel, Lienz, Reutte und den drei Innsbrucker Schulbezirken mittels einer Multimedia-Präsentation informiert.

### Neue Telefonnummer im Medienzentrum

Noch immer hat sich die neue Telefonnummer im Medienzentrum nicht überall herumgesprochen. Daher noch einmal eine Aufstellung:

Medienzentrum Sekretariat: 0512/508-4292  
Medienverleih: 0512/508-4294  
Geräteverleih: 0512/508-4285  
Fax: 0512/508-4295  
Homepage: [www.tirol.gv.at/medienzentrum](http://www.tirol.gv.at/medienzentrum)  
E-mail: [medienzentrum@mez.tsn.at](mailto:medienzentrum@mez.tsn.at)

Adressen

## Mathe-Software zum Kaufen

Das TBI-Medienzentrum hat vom **Mathematik-Lernprogramm JUSE** die **Generallizenz für Tirol** erworben. Die **Lern- und Übungsprogramme "Die Prozentrechnung", "Einführung in die Bruchrechnung", "Rechnen mit Brüchen"** sind für den **Unterricht ab der 6. Schulstufe** geeignet. Die **drei Programme** sind bereits in **mehreren Bundesländern** erfolgreich im Einsatz.

JUSE Programme sind methodisch aufgebaut und enthalten Merksätze, Übungsbeispiele, und geführte Aufgaben, so dass der Schüler eigenständig lernen und wiederholen kann. Am Ende einer Lerneinheit kann ein Protokoll abgerufen und auch ausgedruckt werden. Damit erhält der Lernende und der Lehrer sofort einen Überblick über den Wissensstand.

JUSE Prozent umfasst 14 Lern- und Übungseinheiten.

JUSE Einführung in die Bruchrechnung beinhaltet 11 Lern- und Übungseinheiten.

JUSE Rechnen mit Brüchen R besteht aus 18 Lern- und Übungseinheiten

Didaktische und methodische Überlegungen  
Die Wiederholungs- und Übungsphase soll durch das Computerprogramm interessanter, abwechslungsreicher, individueller und somit effektiver werden.  
Das Lernprogramm ist besonders geeignet für das individuelle Lernen:

- Förderunterricht
- Offenes Lernen
- Individuelle Übung und Wiederholung
- Innere Differenzierung.

Die drei Programme können zur Wiederholung bzw. zum Auffrischen natürlich auch in den höheren Stufen eingesetzt werden.

JUSE mit seinen drei Programmen ist als CD-ROM beim Medienzentrum und in den Bezirksmedienzentren zu einem Unkostenbeitrag von ATS 200,- erhältlich. Dazu gibt es eine ausführliche Installationsanleitung. Medienzentrum, Rennweg 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0512/ 508 4292,

E-mail: [medienzentrum@mez.tsn.at](mailto:medienzentrum@mez.tsn.at)

## Japanische Delegation

**NIME**  
National  
Institute of  
Multimedia  
Education  
NIME

Eine japanische Delegation weilte kürzlich im Medienzentrum. Die Abordnung des „NATIONAL INSTITUTE OF MULTIMEDIA EDUCATION“ ([www.nime.ac.jp/index-e.html](http://www.nime.ac.jp/index-e.html)) war auf der Tour durch die österreichische Bildungslandschaft auch ins Medienzentrum gekommen, um sich über die Multimedia-Aktivitäten zu informieren.

Besonders interessant für die Gäste: Das Projekt JungMedia.



## Red Ribbon Award 2000

Beim Red Ribbon Award handelt es sich um einen Radio- und Videowettbewerb für Jugendliche, organisiert von den Aids-Hilfen Österreichs. Jugendliche sollen ihre Meinung zum Thema HIV und AIDS der Öffentlichkeit präsentieren. Möglich sind u.a. Radiospots, Radiohörspiele, Videospots, Videoreportagen. Projektleiter erhalten Tipps für den Aufbau solcher Produktionen bei der Aidshilfe Wien. Einsendeschluß ist der 31. Mai 2000. Infos unter der Nummer 01/5953711-91.



# GoTo Internet-Tips

<http://www.bildungsservice.at/>

Eine Pflichtadresse - unter diesem Portal des Tiroler Bildungsservers sind wesentliche Einrichtungen für den Bildungsbereich versammelt: Landesschulrat, Pädagogisches Institut, Erwachsenenbildung, Medienzentrum etc. Stets aktuell gehalten vom aktiven Webmaster Reinhard Wieser.

<http://www.tirolkultur.at/>

Cinematograph, Treibhaus, Bierstindl, Eremitage, Komma, .... Unter dieser Url haben sich viele Tiroler Kulturinitiativen versammelt. Wer sich ein kulturelles Angebot (aus)suchen oder über die Szene informieren will, ist hier richtig. Zudem kann man sich in einem Diskussionsforum zu kultur- und sozialpolitischen Themen äußern.

<http://www.zeit.de>

Die Zeit, die renommierte deutsche Wochenzeitung, verfügt über eine informative Homepage, auf der einige der aktuellen Artikel online zur Verfügung gestellt werden. Darüberhinaus kann man auch einen Newsletter abonnieren, der einem wöchentlich die Inhaltsangabe jeder Ausgabe übermittelt. Jeder Beitrag, der im Netz angeboten wird, ist angenehmerweise gleich verlinkt. Ein feines Service - den Genuß, eine Zeitung in der Hand zu halten, kann es natürlich nicht ersetzen.

<http://www.ciao.com>

Die Idee ist einfach: Gesammelt werden Meinungen zu verschiedensten Produkten wie Autos, Telefon, Arzneien, Computer etc. - und schon bekommt man ein Stimmungsbild zu einem Produkt, das man sich vielleicht anschaffen will. Genauso kann man sein Lob oder seinen Ärger loswerden über ein Produkt.

<http://www.help.gv.at/>

Dieser Wegweiser durch österreichische Behörden, Ämter und Institutionen ist vorbildlich aufgebaut. Wer einen Paß braucht, einen Betrieb gründen will, eine Ehe schließen will, ..., der findet hier alles in Zusammenhang mit Österreichs Behörden.

<http://www.lyrix-pit.de/>

Die Melodie hat man im Ohr, aber wie ging der Text? Diese Link-Sammlung hilft. Bryan Adams, Beatles, Andrea Bocelli, Eric Clapton usw. Viele Liedertexte sind hier versammelt. Sogar Johann Sebastian Bach ist vertreten.

<http://www.univie.ac.at/future.media/index.htm>

Future Media, ein Verein zur Förderung multimedialer Qualitätsprodukte, ist eine Initiative, die sich für die Aufwertung wissenschaftlicher und didaktischer Qualitätsstandards in jenem Bereich der elektronischen Medien einsetzt, der Anspruch auf die Vermittlung von Bildung erhebt. Besonders interessant: Die Sammlung der Web-Projekte.



TIPS UP WHAT'S UP WHAT'S UP WHAT'S UP

## Der zweite Lehrgang Mit JungMedia ins neue Medienzeitalter!

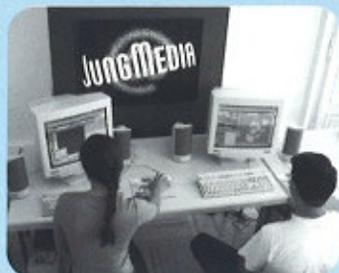
Der Lehrgang des Tiroler Bildungsinstituts-Medienzentrum bietet Jugendlichen zwischen 14 und 19 Jahren zum zweiten Mal die große Chance, eine tolle EDV-Zusatzqualifikation im Bereich Multimedia zu erwerben.

Dieser Kurs bietet Einblick in verschiedene Bereiche, wie zB Web-Design, Digitales Video, CD-ROM-Erstellung, Soundbearbeitung und Internet. Das Trainerteam besteht aus Pädagogen und Praktikern aus der Wirtschaft. Gesponsert wird der Lehrgang von Tirol-Online und dem Raiffeisen-Club Tirol.

Die TeilnehmerInnen dieses Projekts werden aber nicht nur auf dem Gebiet der EDV fachlich ausgebildet, vielmehr wird auch gelernt, im Team zu arbeiten, Verantwortung und Eigeninitiative zu entwickeln. Sie arbeiten konkret an einem Projekt (zB die Herstellung einer Homepage), das am Ende des Kurses präsentiert wird. Aus diesem Grund wird in dem Lehrgang sehr großer Wert auf Projektmanagement, Präsentation und Moderation gelegt.

Der achtmonatige Lehrgang wird ab September 2000 nicht nur in Innsbruck, sondern voraussichtlich auch in den Bezirken Kitzbühel, Imst und Lienz durchgeführt.

**Interessierte Jugendliche melden sich beim Tiroler Bildungsinstitut-Medienzentrum, Hofburg, Rennweg 1, 6020 Innsbruck, 0512/508-4293, E-mail: [jungmedia@tirol.com](mailto:jungmedia@tirol.com)**



## Jugend – Multimedia – Wettbewerb MB21



Im Rahmen COMTECart'00 - dem internationalen Wettbewerb für Computergestützte Kunst - in Dresden organisiert das Medien- und Kommunikationszentrum MediENZille Radebeul "MB21 - young multimedia productions 2000", den Multimedia - Wettbewerb für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren im deutschsprachigen Raum Europas (Deutschland, Österreich, Schweiz).

MB21 bietet jungen Leuten eine Plattform, ihre eigenen Multimedia - Projekte einem breiten Publikum zu präsentieren und fördert den Austausch Gleichaltriger über Nutzungs- und Gestaltungsmöglichkeiten neuer Medien. Zusätzlich werden in einer Tagung im Rahmen des Bundesmodellprojektes "Entwicklung multimedialer Gestaltungskompetenz" des Institutes für Bildung und Kultur Remscheid die Ergebnisse des Wettbewerbes MB21 analysiert und für die Entwicklung zukünftige Multimediaprojekte in der Jugendkulturarbeit genutzt.

Für MB21 können Beiträge in den Bereichen Computeranimation, Computergrafik, Video, Internet, interaktive CD-ROM, computergestützte Performance und Installation sowie Forschungsprojekte eingereicht werden. Einsendeschluß ist der 31. Mai 2000.

Eine Fachjury nominiert die Preisträger. Die Preise sind mit 7.000 DM dotiert.

Eine Auswahl der eingesandten Projekte werden im Rahmen der COMTECart'00 vom 09. bis 26. November 2000 im Kunst Haus Dresden, Städtische Galerie für Gegenwartskunst, präsentiert. Zusätzlich erfolgt eine Präsentation von MB21 im Juni auf der Kinder- und Jugendplattform EXPO 2000 in Hannover sowie auf der Computerfachmesse COMTEC in Dresden vom 19. - 21. Oktober 2000.

<http://www.medienzille.de/>  
e-mail: [mb21@medienzille.de](mailto:mb21@medienzille.de)  
Tel.: +49 (351) 838 77 78

# Veranstaltungen April-Juni 2000

## Lernen in der Informationsgesellschaft Netdays Europe 2000

Vom 20. bis 27. November 2000 werden zum vierten Mal die Netdays Europe stattfinden. Ziel des Programms ist, einen Anreiz für die Bürger zu schaffen, das Potential und den Wert der Neuen Medien zu entdecken. Jede Schule, Kommune und Organisation ist eingeladen, zu diesem Ereignis beizutragen. Es wird bei den Aktivitäten auch mehr Wert auf den pädagogischen Inhalt als auf Technologie gelegt.

### Es gibt zwei Möglichkeiten, als Partner dabei zu sein:

1. Um finanzielle Unterstützung für ein Projekt zu erhalten, müssen verschiedene Kriterien erfüllt werden:

- ✓ Einbeziehung von Online- bzw. Interaktiven Medien für Lern- und Lehrzwecke
- ✓ Pädagogischer oder kultureller Wert
- ✓ Partner aus mindestens drei Mitgliedstaaten der EU, Island, Liechtenstein oder Norwegen
- ✓ Modellcharakter und Öffentlichkeitswirksamkeit
- ✓ Hauptaktivitäten möglichst in der Woche vom 20. - 27. November 2000

Hierfür muß vor dem 3. Mai 2000 bei der Europäischen Kommission eine Projektbeschreibung eingegangen sein.

2. Wer keine Zuschüsse, dafür aber das offizielle Qualitätslabel „Projekt Netdays Europe 2000“ erhalten möchte, kann bis zum 20. November einen Antrag einreichen. Das Projekt muß in diesem Fall lediglich mit den Grundprinzipien der Netdays übereinstimmen.

Nähere Informationen können eingeholt werden bei Michael Drabe, Bonn, E-mail: [buero@san-ev.de](mailto:buero@san-ev.de)

## Vorankündigung: „Fotografie als digitale Information“

Internationale Fotoworkshops von 3. bis 13. Juli 2000

**Veranstalter:** Tiroler Bildungsinstitut - Medienzentrum und FOTOFORUM Innsbruck

**1. Workshop:** „Das Internet als künstlerisches Medium“  
Künstlerisch arbeiten mit/im Medium Internet  
Montag 3. Juli bis Freitag 7. Juli 2000

**2. Workshop:** „Fotografie im Umbruch –  
von analoger zur digitalen Fotografie“  
Positionen zeigen, wie klassische Verwendungsweisen der  
Fotografie sich unter dem Einfluss  
des Paradigmenwechsels verändern  
Samstag 8. Juli bis Mittwoch 12. Juli 2000

Präsentation der Workshop-Ergebnisse im FOTOFORUM Innsbruck: Donnerstag 13. Juli 2000

Nähere Informationen im Medienzentrum, Josef Siess,  
0512/508-4293, E-mail: [j.siess@mez.tsn.at](mailto:j.siess@mez.tsn.at)

## STUDIENREISE Die Entdeckung einer neuen Welt

Auf 100.000 qm, in fünf aufeinanderfolgenden Hallen wird ein riesiges Zukunftslabor inszeniert.

Gemäß dem Motto der Expo 2000: "Eine neue Welt entsteht" werden Ideen und Lösungen für das 21. Jahrhundert präsentiert. 11 Themenausstellungen zu den wichtigsten Fragen unserer Zeit können die Besucher sehen und erleben:

DAS 21. JAHRHUNDERT, PLANET OF VISIONS, DER MENSCH, ZUKUNFT GESUNDHEIT, ERNÄHRUNG, ENERGIE, DIE ZUKUNFT DER ARBEIT, BASIC NEEDS, UMWELT, LANDSCHAFT, KLIMA, WISSEN, INFORMATION, KOMMUNIKATION UND MOBILITÄT sind die Titel der Einzelausstellungen. 193 Länder und internationale Organisationen machen sich auf die Weltreise in das 21. Jahrhundert.

Tirol, Südtirol und Trentino werden einen gemeinsamen Auftritt haben. Erstmals seit Bestehen der Expo tritt eine Region auf und nicht nur Staaten. Tirol steht im Schaufenster der Welt, wir gelten als Vorzeigemodell für die Zukunft Europas (Zitat Landesrat Astl). Holz dominiert als natürliches Element der drei Länder das Erscheinungsbild und bildet zusammen mit dem Porphyrboden das Ambiente für eine Stahlskulptur des italienischen Künstlers Fabrizio Plessi in der Mitte der Halle. Drei große Dreiecke in denen Wasser-Videos fließen stellen die drei Länder dar. Kultur, Tourismus und Wirtschaft werden zentrale Aspekte sein.

**Zeit:** 17. September bis 21. September

**Organisation und Begleitung:** Margret Lechner

### Ziele:

- ✓ Expo 2000 Hannover - Die Weltausstellung in Deutschland - das Abenteuer Zukunft beginnt .....
- ✓ Natur, Landschaft, Wirtschaft im Nationalpark Harz, die Oberharzer Wasserwirtschaft, das Nationalparkhaus St. Andreasberg.
- ✓ Kunst, Kultur und Geschichte in den Städten Goslar, Quedlinburg und Wernigerode, die Kaiserpfalz in Goslar
- ✓ Der tausendjährige Bergbau und das UNESCO-Weltkulturerbe Roederstollen

### Standort:

Bildungshaus Zeppelin, Goslar

### Kosten:

ATS 5.500,-/Person auf der Basis Doppelzimmer/Nächtigung/ Frühstück/Abendessen (am Expo-Tag nur Frühstück),  
Führung und Eintrittskarten in Goslar und Roederstollen,  
Führung und Eintrittsgelder bei der Harz-Exkursion,  
Reiseliteratur, Reiseleitung,  
Einzelzimmeraufpreis ATS 700,-,  
Gruppengröße ca. 45 - 50 Personen.

Anmeldungen bis 15. Mai 2000 an das:  
Tiroler Bildungsinstitut - Grillhof, Margret Lechner,  
Grillhofweg 100, 6080 Vill,  
Telefon: 0512/3838-0, Fax-Kl. -50, Email: [grillhof@tirol.com](mailto:grillhof@tirol.com)  
Die Reihenfolge der Anmeldungen wird berücksichtigt!

**Argumentieren - Konfrontieren - Überzeugen**

Der Schwerpunkt des Seminars bildet die überzeugende Argumentation in verschiedenen Gesprächssituationen. Die TeilnehmerInnen üben einen persönlichen Standpunkt optimal zu formulieren und den eigenen Standpunkt auch in härteren Gesprächen durchzusetzen.

- Termin:** 14. - 16. April 2000  
**Zielgruppe:** SeminarteilnehmerInnen, die das GV 1 + 2 besucht haben  
**Referent:** Mag. Hans Pachinger  
**Veranstalter:** Tiroler Bildungsinstitut - Grillhof, Europäisches Aus- und Fortbildungsinstitut für Kommunikation (EAK)  
**Seminarbeitrag:** ATS 1.800,- incl. Seminarunterlagen  
**Ort:** TBI-Grillhof

**Ideen nehmen Gestalt an - erfolgreiche Strategien und Beispiele der Dorferneuerung**

Dieser Impulstag ist eine Weiterbildungsveranstaltung für all jene, die sich in der Dorferneuerung engagieren. Eine Auswahl an erfolgreichen Projekten aus anderen Bundesländern soll verdeutlichen, dass der Gedanke der Dorfentwicklung grenzüberschreitend ist und so auch verstanden werden soll.

- Termin:** 27. Mai 2000  
**Zielgruppe:** Mitarbeiter der Dorferneuerung und Erwachsenenbildung, Lehrer  
**Referenten:** Marlene Preims, MR Max Geierhos, DI Günther Stockinger, Arch. DI. Erich Gutmorgeth u.a.  
**Veranstalter:** Tiroler Bildungsinstitut - Grillhof und Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung III d 3  
**Ort:** Teilnehmerbeitrag: ATS 200,- TBI-Grillhof

**Internet für Gemeinden**

Der Einsatz neuer Medien bietet für die Gemeinden eine Reihe neuer Herausforderungen. Dieser Workshop ist darauf ausgerichtet, den TeilnehmerInnen die Grundlagen und Einsatzmöglichkeiten des Internets zu vermitteln.

- Termin:** 1. Termin: 5. April 2000; 2. Termin: 6. April 2000  
**Zielgruppe:** Amtsleiter, Sekretärinnen in den Gemeinden  
**Referent:** Mag. Roland Sallmann, KDZ Wien  
**Veranstalter:** Tiroler Bildungsinstitut (Grillhof & Medienzentrum), Amt der Tiroler Landesregierung - Abteilung Gemeindeangelegenheiten  
**Seminarbeitrag:** ATS 1.200,- (incl. Seminarunterlagen) + Mittagessen ATS 155,-  
**Ort:** TBI-Grillhof

**"Arbeitskreise im Dorfentwicklungsprozess erfolgreich führen und gestalten"**

14. April 2000, 15.00 Uhr - 15. April 2000, 16.00 Uhr mit Abendeinheit Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof

- Seminarziel:** Die Teilnehmer/innen lernen Methoden und Werkzeuge zur effizienten Arbeit in Kleingruppen kennen, erfahren das Arbeiten im Team und lernen mit Konflikten umzugehen. Die Bedeutung der Arbeitskreise im DE-Prozess wird gemeinsam erarbeitet. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch der Erfahrungsaustausch untereinander.  
**Zielgruppe:** Bürgermeister, Obleute und Mitarbeiterinnen der Dorferneuerung  
**Referent:** Dipl.-Vw. Josef Strasser  
**Seminarbeitrag:** ATS 950,- für Mitarbeiter/innen DE ATS 450,- + Aufenthaltskosten  
**Veranstalter:** TBI-Grillhof, Dorferneuerung Tirol  
**Information:** TBI - Grillhof, Telefon 0512/3838-0, Fax 3838-50

**Digitale Fotografie und Bildbearbeitung für Einsteiger**

- Termin:** 28. - 29. April 2000, 9.00 - 12.00, 14.00 - 17.00 Uhr  
**Ort:** Tiroler Bildungsinstitut-Medienzentrum, Hofburg, 6020 Innsbruck  
 In diesem Einstiegskurs lernen die Teilnehmer/innen auf einfache Art und Weise den Werdegang eines digitalen Bildes verstehen, gewinnen einen Eindruck von den vielfältigen Möglichkeiten der Bildbearbeitung, der Retusche und Bildmontage. Anregungen und Tips zu diesem Thema bieten neue Anreize künstlerisch und kreativ tätig zu werden.

- Referenten:** Rupert Larl, Berufsfotograf und Galerist  
 Josef Sieß, Medienpädagoge des TBI-Medienzentrum  
**Kursbeitrag:** ATS 1.300,- incl. Unterlagen, für MA der Dorferneuerung ATS 960,-  
**Veranstalter:** Tiroler Bildungsinstitut-Medienzentrum, Dorferneuerung Tirol  
**Information:** TBI - Medienzentrum, Telefon 508-4293

Ein Abo von MAIL, der Informationszeitschrift des Tiroler Bildungsinstituts, ist kostenlos. Interessenten melden sich beim Grillhof (0512/3838-0) oder im Medienzentrum (0512/508-4292)